

25.10.2024  
Pressemitteilung

## Münsteraner Appell

**Münster.** Die Häufung von Vandalismus-Delikten in Münster mit teilweise offenkundig anti-israelischen Motiven alarmiert die betroffenen Verantwortungsträger der Stadt. Oberbürgermeister Markus Lewe, der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Georg Lunemann, der Rektor der Universität Münster, Prof. Dr. Johannes Wessels, sowie Dompropst Hans-Bernd Köppen rufen die Stadtgesellschaft in einer gemeinsamen Erklärung zu Zivilcourage auf:

„Unsere freiheitlich-demokratische und friedliebende Stadtgesellschaft darf sich niemals an die neuerlich auch in Münster zu beklagende Häufung von anti-israelischer Agitation gewöhnen. Wer mit krimineller Energie den öffentlichen Raum beschmiert und Gedenkstätten zerstört, greift damit unsere Gesellschaft an und fordert uns alle zu einer klaren Haltung heraus.

Als Schauplatz der Friedensverhandlungen zur Beendigung des 30-jährigen Kriegs ist Münster seit 1648 ein internationales Symbol für die friedliche Beilegung von Konflikten. Genau am 24. Oktober vor 376 Jahren wurde der Friedensvertrag in Münster unterzeichnet. Diese Tradition darf nicht von Extremisten jeglicher Art gefährdet werden. Wir appellieren an die Zivilcourage der Stadtgesellschaft, sich offen gegen derartige Taten zu stellen. Unabhängig von individuellen politischen Überzeugungen muss die Ablehnung von Gewalt, zu der auch die Beschädigung öffentlichen Eigentums gehört, in unserer Stadtgesellschaft Konsens sein und bleiben. Wir verurteilen jede Art von Gewalt.

**LWL-Pressestelle:**  
**Tel.: 0251 591-235**  
**Fax: 0251 591-4770**  
**E-Mail: [presse@lwl.org](mailto:presse@lwl.org)**  
Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48133 Münster

...

Das friedliche Miteinander der unterschiedlichen Nationen, Religionen und Geschlechter ist ein sehr wertvolles Kulturgut, das immer wieder neu verteidigt werden muss. Neben staatlichen Maßnahmen wie der Gewaltprävention und der Strafverfolgung trägt auch der zivilgesellschaftliche Alltag dazu bei. Die unlängst verübten Attacken mit Farbe und physischer Gewalt auf das städtische Rathaus, den Dom, Universitätsgebäude, Denkmäler, das LWL-Museum für Kunst und Kultur und eine Holocaust-Gedenkstätte sind weiterhin Stadtgespräch. Es ist wichtig, auch in solchen Gesprächen Haltung zu zeigen. Das ist unsere gemeinsame Verantwortung.“

**Pressekontakt:**

Thorsten Fechtner, LWL-Pressestelle, Telefon: 0251 591-235, [presse@lwl.org](mailto:presse@lwl.org)

***Achtung Redaktionen:***

***Den Text finden Sie zum Download im Internet unter [www.lwl.org](http://www.lwl.org)***

***("Newsroom").***

**Der LWL im Überblick:**

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 20.000 Beschäftigten für die 8,4 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 18 Museen, zwei Besucherzentren und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 125 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.